

Frei lobt Tuningen als Vorreiter in Sachen Internet

Wahlkampf Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei hat auf seiner Wahlkampftour in Tuningen haltgemacht. Er sprach über CDU-Bundespolitik zum Wohle der Menschen und schwieg zu Koalitionen.

Tuningen. Die Tuninger CDU lud zur Diskussion mit Thorsten Frei ein. Das christdemokratische Mitglied des Bundestags erläuterte, wie seine Partei mit Investitionen an der richtigen Stelle, steuerlichen Entlastungen und einer nachhaltigen Migrationspolitik in der nächsten Legislaturperiode dafür sorgen will, dass sich in Deutschland weiterhin gut leben lässt. Mit welcher anderen Partei dies am besten zu erreichen ist, blieb ungesagt.

„Wir können kaum sagen, dass wir nun alles besser machen werden“, hob Wahlkämpfer Frei auf die Erfolge in der laufenden Legislaturperiode ab. Der Bundespolitiker, den Karl Glökler vom CDU-Stadtverband Bad Dürrenheim/Tuningen als Mann der Basis bezeichnete, der sein Handwerk von der Pike auf gelernt habe, führte die rückläufige Staatsverschuldung und die deutlich zurückgegangene Ar-

beitslosigkeit ins Feld. In beiden Bereichen wolle die CDU Deutschland weiter voranbringen, sagte der frühere Oberbürgermeister von Donaueschingen, der als Vorsitzender der CDU-

Kreistagsfraktion weiter eng mit der Kommunalpolitik verbunden ist.

Frei ließ wissen, dass die CDU Geld für Straßen und Schienen gut angelegt sieht. „Schnelles In-



Thorsten Frei (stehend) will wieder in den Bundestag. In Tuningen warb er um Vertrauen und stellte das christdemokratische Wahlprogramm vor.
Foto: Ulrich Schlenker

ternet gehört heute ebenfalls zu einer guten Infrastruktur“, betonte er und lobte Tuningen als ein Vorbild in diesem Bereich. Auch in die Köpfe der Menschen müsse investiert werden, begründete er das Ziel, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung weiter zu erhöhen. Auf steuerlicher Seite halte seine Partei neben dem schrittweisen Abbau des Solidaritätszuschlags eine Entlastung von Familien mit Kindern für angebracht, machte Frei deutlich. Die Bekämpfung der Fluchtursachen vor allem auf dem afrikanischen Kontinent bezeichnete er als eine ganz gewaltige Herausforderung, die viel Geld und Zeit kosten werde. Die Stärkung der gesteuerten Arbeitsmigration aus wirtschaftlich schwachen Ländern in Jobs, die in Deutschland benötigt werden, kam ebenfalls zur Sprache. In der Schlussdiskussion vertieften die knapp 20 Veran-

staltungsteilnehmer das christdemokratische Wahlprogramm. Bürgermeister Jürgen Roth sprach die „Landfurcht junger Ärzte“ an, die eine Besetzung von Arztpraxen in ländlichen Regionen erschwere. Er wies auf den zeitlichen Vorlauf bis zur Besetzung der 15 000 neuen Stellen im Polizeibereich hin, welche die CDU schaffen will. Man habe in der großen Koalition einige gute Ermittlungsmöglichkeiten für die Polizei wie zum Beispiel die Online-Untersuchung geschaffen, erwähnte Thorsten Frei. „Das hätten wir mit der FDP oder den Grünen kaum erreicht“, betonte er. Ansonsten war am Tag, an dem das Politbarometer neben einer großen Koalition und einer Jamaika-Koalition auch eine hauchdünne Mehrheit für ein schwarz-gelbes Bündnis vorher sagte, die Koalitionsfrage bei den Christdemokraten von Tuningen kein Thema.